

210 Dô sprach der ritter edele 'nú sehet an mine hant,
ob ir daz golt erkennet: só bin ich Herwic genant,
dá mite ich wart gemaheret Kúdrún ze minnen.
sit ir dann mín vrouwe, só vüere ich iuch minnicliche hinnen.'

211 Si ersmielte in ir vreuden. dô sprach daz magedin
'daz golt ich wol erkenne: hie vor dô was ez mín.
nú sult ir sehen ditze, daz mín vriedel sande,
dô ich vil armez magedin mit vreuden was in mines vater lande.'

212 Er blihte ir nâch der hende. dô er daz golt ersach,
Herwic der edele zu Kúdrúnen sprach
'dich truoc ouch anderes nieman, ez enwäre küneges künne.
nú hân ich nâch manegem leide gesehen mine freude und mine wünne.'

213 Er umbeslôz mit armen die hêrlichen meit.
in was ir beider mâre liep unde leit,
er kuste, inweiz wie ofte, die küniginne rîche,
si und Hildeburgen die ellenden maget minnicliche.

214 Dô sprach der herre Herwic 'des müge wir verjehen,
daz uns an dirre verte ist alsô wol geschehen,
daz uns nimmer kunde zer werlde baz gelingen.
nú sul wir des gâhen, daz wir 'si von der veste bringen.'

Ortwin will hievon nichts wissen, er will seine Schwester nicht heimlich wegstehlen, sondern gleich am nächsten Morgen will er mit Heeresmacht zur Stelle sein, sie mit dem Schwert erkämpfen; Herwig und Kudrun müssen nochmals den Schmerz der Trennung kosten.

*215 Si vuoren só si kunden beldiste dan:
dô wart ein herter scheiden von vriunden getân,
dan noch vriunde tâten, daz weiz ich âne lougen.
só si verriste kunden, beleiten si die boten mit den ougen.

*216 Der wesche dô vergâzen diu hêrlichen kint.
des hete wol gegoumet diu übele Gêrlint,
daz si stuonden müezic dá nidene úf dem sande.
daz zurnte si vil sêre: ez was ir an ir wesche leit unt ande.

217 Dô sprach diu vrouwe Hildêbure, diu meit úz Írlant.
'wes lát ir, küniginne, ligen ditz gewant?
daz ir niht enwaschet Ludwiges man diu kleider,
und wirt des Gêrlint innen, so getete si uns mit slegen noch nie leider.'

212, 3 truoc *gebar*. — 213, 2 ir beider mâre, *das, was sie von einander gehôrt hatten*.